

Handreichung für Eltern des AMOS –

Wie sollte ich mit meinem Kind im Bereich der Mediennutzung umgehen?

Tipps vom Pädagogik-Kurs der Stufe Q1 für die Förderung der Medienkompetenz von Kindern...

...in der 5. und 6. Klasse.....2 - 3

...in der 7. und 8. Klasse.....4 - 5

...in der 9. und 10. Klasse.....6 - 7

Hinweise zu unserer Handreichung:

- Unsere Tipps sind vor dem Theoriehintergrund des Modells der vier Dimensionen der Medienkompetenz nach Dieter Baacke entstanden;
- Baackes Modell ist in zwei Oberbereiche eingeteilt, welchen jeweils zwei Dimensionen zugeteilt wurden:

Die vier Dimensionen der Medienkompetenz nach Baacke			
Vermittlung Kognitive Erschließung der Medien		Zielorientierung Pragmatische/auf praktisches Handeln ausgerichtete Erschließung der Medien	
Medienkritik	Medienkunde	Mediennutzung	Mediengestaltung
1. analytisch 2. reflexiv 3. ethisch	1. informativ 2. instrumentell- qualifikatorisch	1. rezeptiv, anwenden 2. interaktiv, anbieten	1. innovativ 2. kreativ

- Die Tabellen sind aufgeteilt in drei Altersstufen (5./6. Klasse, 7./8. Klasse, 9./10. Klasse);
- Die Tabellen sind als Orientierung gedacht; natürlich können persönliche Situationen, der Entwicklungsstand Ihres Kindes, etc. von den Anwendungstipps der Tabelle abweichen.

Tipps für Eltern mit einem Kind der 5. oder 6. Klasse

Bereich der Medienkritik	
Analytische Medienkritik <i>Was bedeutet das?</i> Gesellschaftliche problematische Prozesse erfassen und verstehen können [z.B. starker Einfluss weniger großer Social-Media-Anbieter, auch aufgrund von Übernahmen (wie beispielsweise der Übernahme von WhatsApp und Instagram durch Facebook)]	Tipps für die Förderung der analytischen Medienkritik: Allgemeine Mediengefahren aber auch Chancen aufzeigen, z.B. durch Gespräche mit Ihrem Kind über die Nutzung seines Smartphones
Reflexive Medienkritik <i>Was bedeutet das?</i> Die Anwendung und die Reflexion des Wissens zur Analytischen Medienkritik auf eigenes Handeln (z.B.: „Welche Apps nutze ich am häufigsten und wie werde ich dadurch beeinflusst?“)	Tipps für die Förderung der reflexiven Medienkritik: - Gemeinsames Diskutieren und Reflektieren über Medien und Mediennutzung - weisen Sie Ihr Kind auch auf Risiken hin
Ethische Medienkritik <i>Was bedeutet das?</i> Abstimmung und Definition der Analytischen und der Reflexiven Medienkritik unter der Fragestellung, ob sozial verantwortlich agiert wird (z.B. Verbreitung von verbotenen Bildern durch Social Media)	Tipps für die Förderung der ethischen Medienkritik: - weisen Sie Ihr Kind auf die Auswirkungen seines Handels auf das eigene Sozialleben hin (z.B. Verbreitung von Informationen) - sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Auswirkungen von Sozialen Medien auf das Sozialleben (z.B. Cybermobbing)
Bereich der Medienkunde	
Informative Medienkunde <i>Was bedeutet das?</i> Allgemeines Wissen über Technik und verschiedene Medienformen; klassische Wissensbestände (z.B. Kenntnisse über die Struktur des Internets)	Tipps für die Förderung der innovativen Medienkunde: - Einführung in die korrekte Nutzung von elektronischen Endgeräten (z.B. Computer, Smartphone) - erklären Sie Ihrem Kind wichtige technische Grundbegriffe
Instrumentell-qualifikatorische Medienkunde <i>Was bedeutet das?</i> Die Bedienung von technischen Geräten (z.B. Einarbeiten in eine neue Software)	Tipps für die Förderung der instrumentell-qualifikatorischen Medienkunde: - Zeigen Sie Ihrem Kind, wie Schreibprogramme (z.B. Word, PowerPoint, etc.) funktionieren - Überlegen Sie, ob Sie Ihr Kind ggf. zu Workshops anmelden möchten (z.B. 10-Finger-Schreibmethode)
Bereich der Mediennutzung	
Rezeptive Mediennutzung (Anwendung) <i>Was bedeutet das?</i> Medien für eigene Zwecke kompetent nutzen können (z.B. Fernsehen als aktive Tätigkeit, die kompetent gestaltet werden soll)	Tipps für die Förderung der rezeptiven Mediennutzung: - ihr Kind sollte zuvor erlernte technische Fähigkeiten eigenständig anwenden dürfen - fördern und fordern Sie Ihr Kind (angepasst an seinen Wissenstand) - Gemeinsames Aufstellen von Regeln (bzgl. Bildschirmzeit, Nutzung von Social Media)

Interaktive Mediennutzung (Angebot) <i>Was bedeutet das?</i> Durch und in Medien interaktiv tätig sein können (z.B. selbst Dinge auf Social Media teilen; Produktion eigener Videos; Online-Banking)	Tipps für die Förderung der interaktiven Mediennutzung: - machen Sie Ihrem Kind Angebote zur eigenständigen, aber kontrollierten Mediennutzung (z.B. Möglichkeit zum interaktiven Lernen in Form von Programmierspielen und Lernapps) - reflektieren Sie gemeinsam mit Ihrem Kind seine Erfahrungen (z.B. „Was gefällt dir an dem Lernen mit der App und was gefällt dir nicht?“)
Bereich der Mediengestaltung	
Innovative Mediengestaltung <i>Was bedeutet das?</i> Veränderungen, Weiterentwicklungen des Mediensystems (z.B. Fernsehsender im Internet)	Tipps für die Förderung der innovativen Mediengestaltung: - Förderung des Medieninteresses - Entwicklung von Mediensystemen aufzeigen - Flexibilität in der Regelfestlegung
Kreative Mediengestaltung <i>Was bedeutet das?</i> Über die Grenzen der Kommunikation hinausgehen (ästhetische Varianten); Eigenes entdecken/erstellen (z.B. besondere Schnitttechniken von Videos)	Tipps für die Förderung der kreativen Mediengestaltung: - Ausprobieren von neuen, ausgewählten Apps und Plattformen - Aneignung der Nutzung - Zeigen Sie Ihrem Kind, was man mit kreativen Programmen schaffen/herstellen kann

Tipps für Eltern mit einem Kind der 7. oder 8. Klasse

Bereich der Medienkritik	
Analytische Medienkritik <i>Was bedeutet das?</i> Gesellschaftliche problematische Prozesse erfassen und verstehen können [z.B. starker Einfluss weniger großer Social-Media-Anbieter, auch aufgrund von Übernahmen (wie beispielsweise der Übernahme von WhatsApp und Instagram durch Facebook)]	Tipps für die Förderung der analytischen Medienkritik: - Aufklärung; Neugierde an Nachrichten fördern - Tägliche kindergerechte (altersangepasste) Auseinandersetzung mit Nachrichten (z.B. Logo schauen als Angebot, auch anstelle von Instagram oder Netflix) - Probleme und Grenzen darstellen und besprechen
Reflexive Medienkritik <i>Was bedeutet das?</i> Die Anwendung und die Reflexion des Wissens zur Analytischen Medienkritik auf eigenes Handeln (z.B.: „Welche Apps nutze ich am häufigsten und wie werde ich dadurch beeinflusst?“)	Tipps für die Förderung der reflexiven Medienkritik: - Regelmäßige altersgerechte Kommunikation über eigenes Verhalten - Konsequenzen ziehen (= das Kind versteht, dass eine Grenze überschritten wurde; Reflexion über die Ursache der Konsequenz; Verbesserungsvorschläge geben)
Ethische Medienkritik <i>Was bedeutet das?</i> Abstimmung und Definition der Analytischen und der Reflexiven Medienkritik unter der Fragestellung, ob sozial verantwortlich agiert wird (z.B. Verbreitung von verbotenen Bildern durch Social Media)	Tipps für die Förderung der ethischen Medienkritik: - spezielle Aufklärung über (Cyber-)Mobbing und etc. - Sprechen Sie mit Ihrem Kind anhand alltäglicher Beispiele über Moral
Bereich der Medienkunde	
Informative Medienkunde <i>Was bedeutet das?</i> Allgemeines Wissen über Technik und verschiedene Medienformen; klassische Wissensbestände (z.B. Kenntnisse über die Struktur des Internets)	Tipps für die Förderung der innovativen Medienkunde: - Erklären Sie Ihrem Kind altersgerecht den theoretischen Umgang mit technischen Geräten und Programmen - Beispiele nennen (Word, PowerPoint)
Instrumentell-qualifikatorische Medienkunde <i>Was bedeutet das?</i> Die Bedienung von technischen Geräten (z.B. Einarbeiten in eine neue Software)	Tipps für die Förderung der instrumentell-qualifikatorischen Medienkunde: - unterstützen Sie Ihr Kind dabei, seinen Wissenshorizont zu erweitern (z.B. indem Sie ihm ein neues technisches Gerät kaufen, in welches sich Ihr Kind dann selbst einarbeiten kann)
Bereich der Mediennutzung	
Rezeptive Mediennutzung (Anwendung) <i>Was bedeutet das?</i> Medien für eigene Zwecke kompetent nutzen können (z.B. Fernsehen als aktive Tätigkeit, die kompetent gestaltet werden soll)	Tipps für die Förderung der rezeptiven Mediennutzung: - sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, was „kompetent nutzen“ bedeutet (z.B. während Sie gemeinsam mit Ihrem Kind einen Computer nutzen)

	- geben Sie Ihrem Kind die Freiheit, Medien auszuprobieren (→Wissensstand beachten; Selbstständigkeit fördern) - Workshops
Interaktive Mediennutzung (Angebot) <i>Was bedeutet das?</i> Durch und in Medien interaktiv tätig sein können (z.B. selbst Dinge auf Social Media teilen; Produktion eigener Videos; Online-Banking)	Tipps für die Förderung der interaktiven Mediennutzung: - Aufklären, wie die interaktive Nutzung altersgerechter Apps funktioniert (z.B. Kommentarfunktion) - klären Sie Ihr Kind in diesem Zusammenhang auch über Datenschutz auf (→Konsequenzen der interaktiven Mediennutzung beachten)
Bereich der Mediengestaltung	
Innovative Mediengestaltung <i>Was bedeutet das?</i> Veränderungen, Weiterentwicklungen des Mediensystems (z.B. Fernsehsender im Internet)	Tipps für die Förderung der innovativen Mediengestaltung: -geben Sie Ihr Wissen altersgerecht an Ihr Kind weiter -Workshops besuchen - Förderung des Medieninteresses - Entwicklung von Mediensystemen aufzeigen
Kreative Mediengestaltung <i>Was bedeutet das?</i> Über die Grenzen der Kommunikation hinausgehen (ästhetische Varianten), Eigenes entdecken/erstellen (z.B. besondere Schnitttechniken von Videos)	Tipps für die Förderung der kreativen Mediengestaltung: -Kreativität im Allgemeinen fördern -unterstützen Sie Ihr Kind dabei, sich mit vielen Programmen vertraut zu machen -Freiheit geben sich weiterzuentwickeln (Möglichkeit nach Workshops o.ä.)

Tipps für Eltern mit einem Kind der 9. oder 10. Klasse

Bereich der Medienkritik	
Analytische Medienkritik <i>Was bedeutet das?</i> Gesellschaftliche problematische Prozesse erfassen und verstehen können [z.B. starker Einfluss weniger großer Social-Media-Anbieter, auch aufgrund von Übernahmen (wie beispielsweise der Übernahme von WhatsApp und Instagram durch Facebook)]	Tipps für die Förderung der analytischen Medienkritik: Mit Jugendlichen sollte z.B. über folgende Punkte gesprochen werden (Alternative: Bereitstellung von Informationen für den*die Jugendliche*n): 1. Meinungen können schnell durch Algorithmen und Fake News in eine Richtung gelenkt werden 2. Suchtgefahr von Medien → Vernachlässigung von Freunden, Bewegung und eigenen Interessen 3. Viele falsche Vorbilder, z.B. drogenverherrlichende Menschen 4. kritisches/gefährliches Verhalten kann gefördert werden durch frei zugängliche Inhalte (YouTube, Instagram, Kommentaren) 5. Viel sinnloser Medieninhalt kann zur Verschwendung von Zeit führen
Reflexive Medienkritik <i>Was bedeutet das?</i> Die Anwendung und die Reflexion des Wissens zur Analytischen Medienkritik auf eigenes Handeln (z.B.: „Welche Apps nutze ich am häufigsten und wie werde ich dadurch beeinflusst?“)	Tipps für die Förderung der reflexiven Medienkritik: Sprechen Sie z.B. über die oben genannten Punkte altersgerecht mit Ihrem Kind oder regen Sie Ihr Kind anderweitig an, über die Punkte nachzudenken → das Kind soll sich über seinen eigenen Konsum und seine Vorbilder und deren Einfluss bewusst werden
Ethische Medienkritik <i>Was bedeutet das?</i> Abstimmung und Definition der Analytischen und der Reflexiven Medienkritik unter der Fragestellung, ob sozial verantwortlich agiert wird (z.B. Verbreitung von verbotenen Bildern durch Social Media)	Tipps für die Förderung der ethischen Medienkritik: Geben Sie Ihrem Kind Anregungen dazu, die Sinnhaftigkeit und den Nutzen seiner Tätigkeiten im Internet zu hinterfragen
Bereich der Medienkunde	
Informative Medienkunde <i>Was bedeutet das?</i> Allgemeines Wissen über Technik und verschiedene Medienformen; klassische Wissensbestände (z.B. Kenntnisse über die Struktur des Internets)	Tipps für die Förderung der innovativen Medienkunde: - fördern Sie das eigenständige Lernen Ihres Kindes - geben Sie Ihr Wissen über die Nutzung der Medien für schulische Zwecke weiter - klären Sie Ihr Kind über den Nicht-stören-Modus im Smartphone, über App-Zeitlimit-Einstellungen, Nachtmodus, etc. auf

Instrumentell-qualifikatorische Medienkunde <i>Was bedeutet das?</i> Die Bedienung von technischen Geräten (z.B. Einarbeiten in eine neue Software)	Tipps für die Förderung der instrumentell-qualifikatorischen Medienkunde: -zeigen Sie Ihrem Kind z.B., wie es abends den Nachtmodus aktivieren kann und wie es während des Lernens den Nicht-stören-Modus einschaltet
Bereich der Mediennutzung	
Rezeptive Mediennutzung (Anwendung) <i>Was bedeutet das?</i> Medien für eigene Zwecke kompetent nutzen können (z.B. Fernsehen als aktive Tätigkeit, die kompetent gestaltet werden soll)	Tipps für die Förderung der rezeptiven Mediennutzung: -helfen Sie Ihrem Kind weiter, wenn es z.B. während der Erstellung von Power-Point-Präsentationen, Erstellung von Texten mit Word, der Erstellung von PDF-Dateien, Internetrecherchen, etc. Fragen hat
Interaktive Mediennutzung (Angebot) <i>Was bedeutet das?</i> Durch und in Medien interaktiv tätig sein können (z.B. selbst Dinge auf Social Media teilen; Produktion eigener Videos; Online-Banking)	Tipps für die Förderung der interaktiven Mediennutzung: -fördern Sie selbstständige Lernerfahrungen Ihres Kindes [unter anderem im Hinblick darauf, Lernergebnisse zu teilen (z.B. Knowunity), ein gesundes Maß seines Lebens auf Social Media zu teilen, etc.]
Bereich der Mediengestaltung	
Innovative Mediengestaltung <i>Was bedeutet das?</i> Veränderungen, Weiterentwicklungen des Mediensystems (z.B. Fernsehsender im Internet)	Tipps für die Förderung der innovativen Mediengestaltung: Helfen Sie Ihrem Kind z.B. dabei, Verbesserungsvorschläge umsetzen (falls Ihr Kind einen Vorschlag dahingehend äußert, wie eine App verbessert werden könnte)
Kreative Mediengestaltung <i>Was bedeutet das?</i> Über die Grenzen der Kommunikation hinausgehen (ästhetische Varianten), Eigenes entdecken/erstellen (z.B. besondere Schnitttechniken von Videos)	Tipps für die Förderung der kreativen Mediengestaltung: Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, kreative Ideen umsetzen

Literatur:

Baacke, Dieter (1996): Medienkompetenz - Begrifflichkeit und sozialer Wandel. In: Rein, Antje von (Hrsg.): Medienkompetenz als Schlüsselbegriff. Bad Heilbrunn: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), S. 112-124.